

# Friedliche Umzüge für und gegen die Asylpolitik

Die Initiativen „Görlitz bewegt sich“ und „Görlitz zieht sich um“ zogen am Sonnabend friedlich durch die Stadt und trafen nur kurz am Postplatz aufeinander.



Von Daniela Pfeiffer Sächsische Zeitung

Eins hatten sie gemeinsam. Beide erklärten am Sonnabend auf Plakaten oder in Sprechchören „**Wir sind das Volk**“! Nur, dass die einen, „Görlitz zieht sich um“, eben wieder „ein bisschen Volker“ sein wollten. Offen für Zuwanderer und Flüchtlinge, eine bunte Bananenrepublik. Etwa 50 bis 100 kamen deshalb am Sonnabendnachmittag zunächst zum Theatervorplatz, um sich dort warm zu tanzen, Konfetti zu werfen, gute Laune zu verbreiten. „Wir sind hier, um ein buntes Image von Görlitz nach außen zu geben“, sagte ein Sprecher. „Toleranter Schweiß riecht besser“ war auf einem Plakat zu lesen. Friedlich und besonnen wollte man durch die Stadt ziehen, „und wenn wir später am Postplatz vorbeikommen, lasst die ihr Ding machen, wir machen das hier für uns. Nehmt jeden in den Arm, dann wird das eine gute Sache.“

Auch wenn es schwarzer Humor war – das mit dem in die Arme nehmen hätte schon mal die Polizeikette verhindert, die sich am Schnittpunkt beider Demonstrationen bildete. Punkt 18 Uhr, dem Beginn der nunmehr vierten „**Görlitz bewegt sich**“-Veranstaltung, passierte der bunte Zug fröhlich und lautstark die Demonstranten auf dem Postplatz. Ein paar Minuten nur, dann war das Spektakel vorbei und mit der gebürtigen Polin Alicja Karolina Loos trat die erste Rednerin ans Pult, die sich wieder „gelungenes Beispiel der Integration“ nannte. Wie auch ihre nachfolgenden Redner Nicos Chawales, Curd Schumacher und ein polnischer Landsmann, kritisierte sie einmal mehr Merkels Asylpolitik, räumte aber auch ein erkennbares allmählich konsequenteres Handeln der Regierung ein – allerdings mit einem deutlichen Hinweis auf den begonnenen Wahlkampf in einigen Bundesländern.

Dann wurden die derzeit strittigsten Punkte angesprochen: der von der AfD-Vorsitzenden Frauke Petry in die Diskussion gebrachte Schusswaffengebrauch an den Grenzen, die Vorfälle in Köln, die nun auch mehr Menschen in den alten Bundesländern die Augen öffnen würden oder die vermeintliche Unfähigkeit von Spitzenpolitikerinnen wie Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles oder Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen, die in ihren Posten nicht einmal vom Fach wären.

Der anschließende Zug, der laut Veranstalter etwa **800 Menschen** umfasst haben soll, führte wieder die Berliner Straße hinauf, über die Bahnhofstraße, Jakobstraße, zurück auf den Postplatz. Ein kleiner Gegenwind pustete noch mal am Kino, wo eine Handvoll Leute, die sich auf dem Parkhaus postiert hatten, lautstark ihre Abneigung gegenüber den Asylkritikern kundtaten. Bis auf einzelne Wortgefechte verlief auch diese Begegnung friedlich. Die Polizei, die mit etwa 80 Kräften beide Veranstaltungen absicherte, sprach von einem störungsfreien Einsatz. Zahlen lieferten sie diesmal nicht. „Geschätzte Teilnehmerzahlen werden bei der Polizei lediglich zur eigenen Lagebewertung registriert. Bestandteil der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit sind sie nicht“, teilte Polizeisprecher Thomas Knaup mit.



Ich bin aus  
**GÖRLITZ**  
und ich bin  
stolz darauf

Auf Seite 2 die persönliche Einschätzung eines Teilnehmers:

Auf dem Weg zur angekündigten Demonstration am 6. Februar 2016 auf dem Postplatz war die Stadt Görlitz wie leergefegt. Diesmal hielt sich die Polizeipräsenz gegenüber früheren Demos in Grenzen. Nur im und vor dem Bahnhof waren Sicherheitskräfte aufgeboten. In den Seitenstraßen der Berliner Straße waren diesmal keine Fahrzeuge mit der Aufschrift: „**Verdächtig gute Jobs**“ zu sehen. Die wurden sicherlich für die Gegendemo „**Görlitz zieht sich um**“ gebraucht, die wieder nahe der Frauenkirche mit Lärm und Trillerpfeifen auf sich aufmerksam machte und beide Demos sicherten. Zirka 50 Schüler und Studenten wurde sicherlich von LINKS nahegelegt, die genehmigte Veranstaltung aufzumischen. Verstehen kann man die Lustigkeit nicht beim Ernst der Asylpolitik in (noch) unserem Land!



Der Görlitzer Postplatz füllte sich gegen 18 Uhr langsam. Mit dabei war eine nicht unerhebliche Anzahl polnischer Bürger, die ihre Fahnen mit nationalem Stolz trugen. Nachdem der Sprecher den Teilnehmern entsprechende Sicherheitshinweise gegeben hatte (verbotene Fahnen, Alkohol, Länge der Fahnenstange, Glasflaschen etc.) wurde die Demo vom Moderator relativ pünktlich eröffnet. Es erklang gleich am Anfang die neue Hymne zur Demo:

**„Ich habe einen Traum für ein besseres Leben“**

Der erste Beitrag von Alicja schilderte enttäuscht die Gründe für die abgesagte Pegida-Demo in Breslau mit Hintergrund. Ihre Rede über die Islamisierung in Deutschland war gelungen, nur die Übersetzung für die zahlreichen polnischen Bürger dauerte zu lange.



Nächster Redner am Mikrophon war Nico Chawales, ein gebürtiger Grieche, der seit langem in Dresden lebt und sich in Deutschland voll integriert fühlt. Er schilderte mit Temperament auf eindrucksvolle Weise die düsteren Zukunftsaussichten, wie es mit Deutschland weitergehen wird. Wir sollen uns nicht entmutigen lassen, für unsere Kinder, für sichere Grenzen und für die Zukunft zu kämpfen. In einer Zeit, wo Perversion und Terror die Welt beherrschen benötigen wir keine „**Scharia**“ als Bestandteil unserer Ordnung. Die staatlich gesteuerte „**Lügenpresse**“ hilft mit an der Ermordung der Wahrheit, ja sie wird zum Brandstifter der gegenwärtigen Lage. Mit verschiedenen Zahlenbeispielen bewies er die enormen Kosten der Migrationspolitik, die durch Merkel auf alle Steuerzahler zukommen. Die direkten Kosten bei der Einwanderung im Jahr 2015 betragen nach Prof. W. Sinn vom Deutschen Institut f. Wirtschaftsforschung mindestens 50 Milliarden €. Deutschland hat geschätzte 82 Mill. Einwohner. Auf sie kommt eine jährlich Belastung vom Baby bis zum Greis von ca. 610 Euro hinzu!

Anschließend trat ein junger Gastredner von „Pegida-Polen“ vor das Mikrophon. Er begrüßte alle Patrioten. Er schilderte nochmals die Konflikte in seinem Heimatland durch PIS und den Rechtsradikalen. Er sagte, nur durch Einigkeit kann der Kampf gewonnen werden. Nach über einer Stunde setzte sich der abgesicherte Demonstrationzug über die Berliner Straße in Richtung Bahnhof in Bewegung. Rufe wie: „**Merkel muss weg**“, „**Ha ha ha-Antifa**“ oder „**Wir sind das Volk**“ erschallten von den inzwischen auf knapp 1 000 angewachsenen und protestierenden Beteiligten.



Am Ende des Spaziergangs trat Curt Schuhmacher ans Mikro und hofft, dass seine Stimme auch bis in den verschlafenen Westen schallt. Er begrüßte die polnischen Patrioten, weil das zeigt, dass es eben nicht gelungen ist, die Menschen zu teilen. Seit den Vorfällen in Köln tut sich auch etwas im Westen. Die Presse reagiert inzwischen deutlich anders. Die Politik zeigt keine Einsicht! Er forderte Merkel, Maas und Maiziere aufzuzeigen, wo die 500 000 illegalen Einwanderer neben den 1,2 Mill. Grenzgängern sind, die sie in unserem Land im letzten Jahr willkommen geheißen haben und wovon sie sich ernähren, wenn sie nicht registriert sind und keine offizielle Unterkunft haben? Er beklagte die „Roten Nazis“ in der heutigen Zeit als eigentliche Nazis, welche die Autos abfackeln und auch den Staat, der seine Bürger nicht mehr schützt. Das Volk wurde nie zu den 17 Bundeswehreinheiten im Ausland gefragt. So muss man seine Rechte in die eigenen Hände legen, nachdem man verraten und verkauft wurde und Frau Merkel ohne das Parlament zu fragen defacto das Grundgesetz mit dem „**Kommt doch alle her**“ außer Kraft gesetzt hat. Somit sollte der Artikel 20 Absatz 4 im GG gegen die Verantwortlichen, die an dem Abbau aller demokratischen Rechte beteiligt sind, wirksam werden:

**„Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist“!!!**

Curt Schuhmacher beklagte die verräterische SPD als Wurmfortsatz der CDU, weil sie die Forderungen der Arbeiter schmählich verraten hat. Er forderte keine Parteiendiktatur, sondern Volksentscheide auf

Bundesebene! Es wird endlich für eine Revolution in Deutschland Zeit und es könnte ein langer heißer Sommer werden!

Am Ende der Demo sangen alle feierlich die Deutsche Hymne. Unterstützt wurden sie von zwei Vorsängern und leuchtenden Handys und Feuerzeugen.

(YouTube/Redebeiträge Görlitz bewegt sich 06.02.2016/Nationalhymne)